# Hochheimer Stadtanzeiger

Amtliches Organ der 🚉 Stadt Hochheim a. M.



Bezugspreis: monatlich 40 Pfg. einschl. Bringerlohn; zu gleichem Preise, aber ohne Bestellgeld, auch bei Postbezug.

Erscheint 4 mal wöchentlich: Montags, Mittwochs, Freitags, Samstags. (Sur Polibezug nur 3 maliges Ericheinen, die Sreitags. Hummer wird der Samstag. Hummer beigelegt.) Redaktion u. Expedition: Biebrich a. Rh., Rathausstr. 16. Telephon 41. Redakteur: Paul Jorfdick in Biebrich a. Rh.

Rotations-Druck und Derlag ber Buchdruckerei Guido Zeidler in Biebrich a. Rh. Silialerpedition in Hochheim: Jean Cauer.

Angeigenpreis: für die 6 gefpaltene Colonelzeile ober beren Raum 10 Pfg., Rehlamezeile 25 Pfg.

Nº 72.

Mittwoch, den 10. Mai 1911.

Polizei-Berordnung

betr. ben fang milber Staninden.

5. Jahrgang.

# Amtliche Bekanntmachungen der Stadt hochheim am Main.

Brotpreife.

Bom 1. Mai 1911 ab nach eigener Ertlärung ber hiefigen Bader und Brotverfaufer:

1700 Gramm 1. Sorte 48 Big. 1800 Gramm 2. Sorte 48 Pig. 2400 Gramm 2. Sorte 62 Pig. Beorg Seg: 1600 Gramm 1. Sorte 45 Big. 1650 Gramm 2. Sorte 42 Big. Hochheim a. M., den 9. Mai 1911.

Die Polizeiverwaltung. 23 a l cht

Befannimadjung.

Bekanntmachung.

Die zum Besuche der Zeichenschule verpstlichteten jungen Leute, sowie deren Eltern, Arbeitgeber und Lehrmeister werden darauf ausmeretiam gemacht, daß zum Besuche der Zeichenschule verpstlichtet sind alle gewerblichen Arbeiter (Gesellen, Gehalten, Lehrlinge) die das 17. Lebensjahr noch nicht vollendet haben und in den nachstehend ansgesihrten Gewerben am hiesigen Plaze beschäftigt sind: Bildhauer (Holz, Stein, Gops), Buchdinder, Buchdrucker, Drecheler, Glaser, Graveure, Gürtler, Geldgießer, Riempner und Installateure, Korbmacher, Küfer, Ladierer, Lithographen, Maler, Mechaniter, Mickenbauer, Kanter, Pflasterer, Gattler, Gehosser, Gchunder, Tapezlerer, Echorosteinseger, Schreiner, Schulmacher, Tapezlerer, Tüncher, Unstreicher, Studateure, Wagner, Jimmerer, Steinmehen.

Steinmehen.

Der Unterricht sindet Sonntags statt und zwar in der Zeit vom 1. Upril dis 1. Oktober vormittags von 7 dis 9 Uhr und nach-mittags von 12 dis 13 Uhr und in der Zeit vom 1. Oktober dis 1. Upril nachmittags von 12 dis 3 Uhr. Hochbeim a. W., den 29. Upril 1911. Der Magistrat: Wald.

Befanntmachung. wachsen febr häufig und üppig an Bizinatwegen, namentlich in den Gröben sawie in den Böschungen, und verdretten sich von hier aus auf die angrenzenden Ländereien; indem die Luftströmung den reisen Untranstrumen. reifen Untrautfamen bahin fortiragt.

Es liegt im allgemeinen landwirtichaftlichen Intereffe, die Berbreitung dieser Unfröuter nach Möglichkeit zu verhindern, und empfiehlt es fich zu diesem Zwecke, u. A. die Grasnutzung an den Feldwegen entweder zum Abschneiden oder zum Abweiden des Grases zu vernachter Grafes zu verpachten.

Bufolge Berfügung des Kgl. Reg. Brül. nom 14. Oftober 1891

— Pr. I. D. 837 — veranlasse ich daher die Bolizeiwerwaltungen zu Blebrich und Hochbeim und die Herren Bürgermeister der Landsungen basseneinden. gemeinden des Kreifes fortgeseit barauf Bedacht zu nehmen, daß die an Wegen, Gröben und Boschungen wuchernden Unfraut-pflanzen rechtzeitig vor der Besamung entstent werden.

Die Königlichen Gendarmen mache ich auf Borstebendes hier-arch ebenjalls aufmerklam.

Wiesboben, ben 2. Mai 1899. 3.-Rr. I. 4529.

Der Ronigliche Lanbrat Graf von Schlieffen.

Wird miederholt veröffentlicht. Wiesbeiden, ben 15. Lipril 1911.

3.-Rr. L. 4715.

如非我的非常

Der Ronigliche Lanbrat pon Seimburg.

Sochheim a. DR., den 11. Mary 1911. Die Polizeiverwoltung: 20 al ch.

Auf Grund des § 6 der Allerhöchsten Berordnung über die Polizeiverwaltung in den neu erworbenen Landesteilen vom 20. September 1807 (G. S. 1929) und des § 142 des Gefehres über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 (G. S. S. 195) wird unter Zustimmung des Kreisausschusses für den Landtreis Wiesbaden folgende Polizeiverordnung erlassen: \$ 1.

2Ber fremde Grundftude jum Imede bes Ranindenjanges be-tritt, bedarf einer ichriftlichen, auf bestimmte Zeit zu erzellenden und von ber Ortspolizeibehörde beglaubigten Erlaubnis bes Eigentimers, Bachters ober sontigen Augungsberechtigten der betreffen-ben Grundstüde, sowie auch bes Jagdberechtigten. Außerbem ist für ben Fall, daß ben Kaninchen mittels des Schleftgewehrs nachgestellt werden foll, gemaß § 368 Rr. 10 bes Reichstrafgefegbuches biergu noch bie besondere Erfaubnis bes Jagdberechtigten erforder.

Der Jagdberechtigte, somie die in seiner Begleitung befindlichen Berfonen bedürfen ber nach Abfah 1 erforberlichen Erlaubnis bes Eigenfilmers ufm. nicht.

Wer von der ihm erteilten Erlaubnis (§ 1) Gebrauch macht, bat die Erfaubnieicheine bei fich ju führen und fie auf Berlangen ben Boligeibeamten, insbesondere auch ben Forft- und Felbichusbeamien, vorzuzeigen.

Das Fangen wilder Raninden ift in ber Beit zwifchen Gonnen-untergang und Connenaufgang nur ben Jagbberechtigten erlaubt,

\$ 4. Die Erlaubnis bes Jagbberechtigten fann auf Antrag burch ben Landrat erfeht werden.

Zuwiderhandlungen gegen die Borichriften biefer Polizeiver-ordnung werden mit Geldfrofe die zu 30 .k, im Unvermögensfalle mit entsprechender Haft bestraft. Wird die liebertretung an einem Sonn- oder Feierlage begangen, so tritt Geldstrafe nicht unter 10 .k

Diese Polizeiverordnung tritt mit dem Tage ihrer Berklin-digung im Arcisblatt des Landfreises Wiesbaden in Araft. Wiesbaben, ben 12. April 1911.

Der Roniglide Banbrat. p. Deimburg.

Polizei-Berordnung.

Auf Grund der SS 5 und 6 der Allerhöchsten Berordnung vom 20. September 1867 (G. Sig. S. 1529) über die Polizeiverwaltung in den neu erworderen Landesteilen, mird nach Berotung mit dem Ragifirat für den Polizeibezier der Stadt Hochheim nachstehende Polizeiverordnung eriaffen:

Die Bestimmung in § 6 Absatz 2 ber Polizeivererbnung über bas Begrabnts- u. Friedhofswefen vom 16. Septbr. 1899 (Kreis-biatt Ar. 92 Pol. 629 von 1899) wonach bas Halten von Grabreben bei Beerbigungen ohne beionb ren Berjonen als bem amtierenben Geiftlichen verboten ift, wirb

Diese Bolizeiverordnung tritt mit bem Tage ihrer Beröffent-lichung im Areisblatt für ben Landfreis Wiesbaden in Araft.

Polizeiverordnung

behufs Betampfung ber Schnaten.

Auf Grund der SS 6, 11, 12 und 13 der Berordnung vom 20. September 1867 (G. S. 1529), in Berdindung mit den SS 137 und 139 des Landcaverwolltungsgeleiges vom 30. Juli 1883 (G. S. S. 195), wird mit Justimmung des Bezirksausschuftes und im Anschuß an die Polizeiverordnung vom 1. Februar d. Is. für den Uniging des Regierungsbezirfs Wiesdaden folgende Polizeiverordnung erfollen.

§ 1. Jeber Grundstüdseigentimer ober bellen Stellverireter bat in ben Monaten April bes September einschließlich mindeftens einmal monatlich die auf seinen Grundstücken besindlichen stehenben sischeren Wassertimpel (falls er es nicht vorzieht, sie ganglich zu beseitigen) mit Petroleum ober Saprol zu überziehen.

§ 2. Falls die Gemeinden Ihrerseits die im § 1 erwähnten Bernichtungsarbeiten übernehmen, find die Grundstüdseigentümer aber deren Stellvertreter ihrer im § 1 seitgesehten Berpflichtung enthoden. In diesem Falle sind jedoch sowohl die Grundstüdseigentümer und deren Stellvertreter, als auch die Augnießer, Rächter und Mieter gehalten den mit der Uebermochung und dem Rollsus und Mieter gehalten, den mit der Uebermachung und dem Bollzug der vorgeschriebenen Mahnahmen betrauten Personen (also neben den Bollzeibeamten auch den Beamten und Angestellten der Ge-meinden, sofern sie sich gehörig ausweisen), das Betreten der der Merunhftude zur Ersüllung ihrer Ausgaben dei Toge sederzeit zu

Bor Bornahme irgend welcher Bertilgungsarbeiten find bie Inhaber ber Grundstücke in Kenninis zu seigen.

§ 3. Bumiberhandtungen merben mit Belbftrafe bis gu 60 .ft, im Unvermögensfalle mit entfpredjender Saft beftraft.

§ 4. Dieje Boligeiverordnung tritt fofort mit ihrer Berfundigung in Araft.

Biesbaben, ben 9. Mars 1911.

Der Regierungsprafibent, geg.; von Deifter.

3m Unichluf an parftebenbe Palizeiverordnung wird folgendes

Stehende Gewässer, insbesondere Basserlöcher und Tunpel find in der Zeit von April bis Ende September, soweit dies angangig ist, suzuschütten, andernjalls sind sie möglichst mit Larven-fressenden Lieren zu besetzen. Als solche kommen in erster Linie in Betracht der Stichling, dann auch Karpsen, Massersalamander, Wasserköfer. Auch die Besiedelung mit Pflanzen wie Wassersinsen, von denen die ganze Oberstäche des Wasser überzogen wird, ist zu

Mille im Freien zweckios berumftebenden Gefäffe, in benen fich Alle im Freien zweckiss herumstehenden Gesäse, in denen sich Wosser aus anternen. Man achte besonders auf Biechdicksen, zerbrochene Flaschen. Blumentopfuntersäse und dergl. Alle im Freien stehenden Wasserbehälter sind in odiger Zeit zu debeden. Können Wasserdenen pp. nicht debedt werden, to sit dus Wosser alle acht Tage auszuschepfen eber auszuschefen stallt nicht vorgezogen wird, sie an einem bestimmten Tage der Woche von morgens die abendes 8 libr ganz von Wasser ser zu balten oder das Wosser mit einer Verroleums dezw. Saprol-Schicht zu bededen). Die Uederziehung sichterer Tümpel mit Petroleum oder Saprol nach Wosserden in der Wosser der Polizeiverordnung geschiebt am einsachsten in der Wosser, das ein mit dem Mittel getrantter Lappen in die Witte der Wosser Saprol nach Kosser, das ein achte der Vosserlache geset wird, die sich dann völlig mit dem Oel überzieht. Auch das Besprißen mit einem großen Pinsel ist empfehlenswert. fehlenswert.

Sodheim a. M., den 27. April 1911.

Die Polizeiverwoltung: 28 a l ch. J.-Rr. 2046.

Vermischtes.

Ein nicht vollstredbares Todesurfell. Das Schwurgericht in Bolen hatte den angeblichen Artisten Jatob Kingse wegen Raubmardes zum Tode verurteilt. Inzwischen stellte sich heraus, daß die von dem Blörder angegebenen Personalien vollständig auf einen in Südostrifa ansässigen geachteten Karmer zutresten, welchen die Legitimationspapiere gestohlen worden sind. Unter dem lassichen Kamen ist der Berbrecher mehrere Male wegen Diebstabls verurteilt worden und hat auch unter diesen Ramen die Strasen, Juleist in Röhensee, verdist. Geschicht ist en alt zulässig, die Strase an einem zum Tode Berurteilten zu vollstrecken, wenn seine Personalien nicht anveisellos bestacht ind. Da sich der Ber Perionalien nicht zweifellos sestgestellt find. Da sich ber Ber-urteilte begreiflicherweise meigert, seinen wahren Ramen anzu-geben geben und alle Rachforschungen ber Staatsanwaltschaft nach ben richtigen Berfonalien vergeblich maren, muß mit ber Bollftredung ber Tobesstrafe vorläufig gewartet merben.

Der neue herr. Im Leibhaus einer großen rheinischen Stadt lpiette sich jungt eine hibigie Szene ab. Während der Dienst-tunden war der Raum für das Publitum dicht gefüllt, das ge-duthie für der Raum für das Publitum dicht gefüllt, das gellunden war der Raum jür das Publitum dicht gefüllt. das gebuldig auf seine Absertigung wartete. Der Schalterbeamte, ein lädtischer Sekretär, der zur Bedienung des Publikums da war, batte anscheinend reichlich Zeit, denn anstatt die Lente, der dennen meist Zeit Geld, abzusertigen, zog er in aller Gemitsrude seinen Ladaksbeutel hervor, nahm sein Pleischen zur Hand und und machte ich in aller Umssindlichkeit auf dem Schaltertisch sein Pfeischen rauchsertig. Dann wurde ein Streichholz angestent, als diese zu küh ersolch, ein zweites und erst dann sollte die Abjertigung des Padikums beginnen. In der vordersten Keihe der Leichbausbesucher stand nun ein Herr, der sich voller Verwunderung den Arzbeitselser des Herrn Sekretärs und seine umfassenden Rauchvordeltselser des Herrn Sekretärs und seine umfassenden Rauchvordeltselseiser des Herrn Sekretärs und seine umfassenden Rauchvordeltselseiter des Herrn Sekretärs und seine umfassenden Rauchvordeltselseiten des Herrn Sekretärs und seine umfassenden Rauchvorden beltseifer des herrn Gefreiters und feine umfaffenben Rauchvor ereitungen mit anjah und, als ber Beamte bamit fertig war, Die bescheibene Anfrage sich ersaubte, ab ber Heannte bankt ihr bas immer in mache. Der Herr Gefretar fah ben neugierigen Hern so recht von oben herunter an und wollte ihm, die Amismiene aufsehend, Cerabe in gang gerede eine entsprechende Antwort geben, als ber Fremde jo ganz leichtebin noch logte: "Ich bin nämlich ber Oberbürgermeister! Dem Herrn Getreiür jiel vor Schreden beinahe die Pfeise aus bem Bunde, benn in der Sat ftand ber neue Oberbirgermeifter, beffen Boliognomie noch nicht allen städtischen Beamten geläufig ist, bar ihm. Der neue "Ober" zog der "Boli. Ita" zusolge losort die Ruganwendung aus dem Bortommuis, denn anderniags erschien

eine Berfügung, in der die Beamten erfucht werden, das Rauchen mahrend ber Bureauftunden zu unterlassen.

Das Berliner Kaufmannsgericht batte wieder einmal einen eigenartigen Fall abguurteilen. Gin Chef hatte eine junge Dame eigenartigen Ball abzuurteilen. Ein Chef halte eine Junge Dame als Filialeiterin engagiert mit einem Gehalt von 150 Mark. Er löste jedoch das Berhaltnis mit der Motivierung, die Dame trete ihm zu elegant auf, sie trage zu jeine Kleider und jahre im Auto vor. In einem Antwortschreiben ließ die Gefündigte das "Hoch achtend" fort, wodurch sich wieder der Chef beleidigt fühlte. Vor dem Gericht libete die junge Dame eine daß sie lich Auto und bem Gericht führte bie junge Dame aus, baß fie fich Auto und eiegante Rieibung leiften fonne und baß fie niemandem, auch bem Beffagten nicht, Rechenschaft barüber fculbig fet. Rein Chef babe es bisher gewagt, sie beshalb zu verdächtigen. Sie selbst habe aus eigenem Bermögen Jinsgenuß, auferbem felen ihre Eltern reich. Das "Hochachtend" in ihrem Briefe habe sie sortgesaffen, well sie jemanden, der fie durch verblimte Berdachtigungen beleidigt habe, unmöglich hochachten könne. Das Kausmannsgericht sprach denn auch der eleganten Flisalistin die gesorderten 150 Mart Gehalt zu.

Graf Botho v. Hällen — Preußens längster Graf. Der "Reiches und Staatsanzeiger" bat nichts davon gemeidet, daß der Kaiser den äliesten Sohn seines 1808 verstorbenen Generaladjutanten Grasen Dietrich v. Hällen Haeseleter, den sünizehnschrigen Botho v. Hälsen, unter die preußlichen Grasen verlett dat, — aber nicht als "Grasen v. Hällen Haeseleter", sandern nur als "Grasen v. Hällen Dietrich v. Hällen Haeseleter", sandern nur als "Grasen v. Hällen Dietrich v. Hällen Haeseleter war, wie man weiß, ein Sohn des Generalintendanten Botho v. Hälsen aus desen Grases kanderen von der nicht als "Graseiser von, wie man weiß, ein Sohn des Generalintendanten Botho v. Hälsen aus desen Grases kande kande einem langwierigen Prozesse hatte er 1863 die Rupnießung des sogenannten Nachelerschen Geldsichen untgegengehenden Grasen v. Haeseler, Frau Sophie Christine Dorothee v. Haeselet, geborene Gräsin v. Bodes Sophie Chriftine Dorothee v. Saefeier, geborene Grafin v. Bobe-wils, miedervermabite Grafin v. Horbt, am 12. Lug. 1707 in Sobe von 108 000 Talern gestistet hatte. Am 12. Februar 1894 erhielt Herr Dietrich v. Hullen unter bem Ramen "Graf v. Hullen-Hae-seler" ben preußischen Grafenstand, besten Bererbung an des Recht ber Erstgeburt und an den Besig des Geldibeifommisses geknüpft wurde. Sellsamerweise übersah das Diplam dabet, daß der § 14 der Stistungsurkunde des Geldsibeifommisses von desten seweiligen Besiger vier ablige Abnea, d. d. adlige Arohelieru, sordert, daß aber Graf Dietrich v. Küllen-Hoeseler mit einer Tocher des Generalteutnants d. D. Hant Armand v. Lucadou aus besien Ebe mit einer "bürgerlichen" Dame, einem Fräutein Seestern-Paulu,

verheiratet war und fein erftgeborener Cobn bemnach niemals bas Geldfideitommiß murbe erben tonnen. Als Graf Dietrich v. Sillien-Sacfeler am 14. Rovember 1908 gu Donaueichingen unter tragiichen Umständen starb, ging das Haeleiersche Geldsideltommis benn auch aus diesen Grunde auf einen jüngeren Bruder, den Generalintendanten Georg v. Hälfen, über, dem der Kaiser bann Gieneralintendanten Georg v. Hülfen, über, dem der Kaiser dann an seinem Gedurtstage, dem 27. Januar 1909, den grästichen Ramen v. Hülfen-Haefeler" verlied. Der junge Botho v. Hülfen aber ging völlig seer aus, da so Gesteintiel seines Baters, außer an die Erstgeburt auch an das Gesteintiels seinen Felingen war. Um diese — doppelte Härte wenigstens zur Hälfte auszugleichen, dat der Kaiser nun den ättesten Sohn seines Generalsahrunten, der zugleich der treueste unter seinen Freunden war, in seinem eigenen Rechte sum Grasen gemacht, — ohne daß dieher davon in der Destentlichteit eiwas bekannt wurde.

filnberjegen.

"Einen nicht alltäglichen Kindersegen haben die Cheseute Möbelhändler und Schreinermeister Wolf in Laurendurg. Ju den 27 Kindern brachte der Storch während der Ofterseiertage noch-27 Kindern brachte der Storch während der Ofterseiertage nochmals ein Zwillingspärchen, einen Knaden und ein Mädchen. Diese Rotiz ging neusich durch die Blätter. Im Unschluß daron erzählt der Tol. Absch. ein Mitarbeiter die solgenden zwei kleinen, vor vielen Jahren viel besachten Geschichten. Die erste ist der Wirtschleit entnommen, von der zweiten kann ich sie erste ist der Wirtschleit entnommen, von der zweiten kann ich sie und der Gewährsmann) die Wahrheit nicht verdürgen.

Der Geheime Oberdergrat A. in Bonn hatte es im Lause der Jeit und mit drei Frauen zu der stattlichen Unzahl von 33 Kindern gebracht. Eines Tages geht der alte Herr am Kheinuser vorbei und sieht doort einen kleinen Knaden mit den Fluten kämpfend, nahe am Untergehen. Rash entschlossen geht der alte Herr in das kühle Wasier hinein und reitet den Kleinen. Als er ihn glücklich

fühle Waffer binein und rettet ben Rleinen. Mis er ibn gludlich

tühle Wasser hinein und rettet den Aleinen. Als er ihn glücklich an Land gebracht und niedergeseit hat, sogt ert "Ro Deine Ettern tönnien auch was Bessers tun, wie Dich Knitps ohne Aussicht umberlaufen zu lassen; wem gehörst Du denn?" Darauf der Aleine: "Du bist ja meine Pappa."
Die zweite Geschichte trieft in einer Fanilie in Düren, in der schon 24 Kinder dos Glück der Eltern bildeten. Der alteste Sohn war einmal ein paar Monate verreitt und sindet bei seiner Rücktehr Aummer 25 und 26 als ein rosiges Zwillingspärchen in der Wiegend. Da meinte er: "Rein, nein, wenn Ihr num das deite Dussend mit Zwillingen ansangen wollt, da gebe ich doch lieber aus dem Haus und such mit 'ne Stellung."

# Der Kaifer in Elfaß - Cothringen.

Die Abreije des Kaifers von Strafburg.

Strafiburg. Der Roller nahm Montag vermittag ben Borbeimarich ber Truppen ber Garnifon ab. Rach beendigtem Borbeimarich bielt ber Raifer Kritit ab und nahm militärische Melbungen entgegen. Ingwischen war von ber Unversität ber geführt nom Rettor, Die gefamte Studentenfchaft ber Univerfitat ongerilet, voron bie Chargierten in vollem Bichs mit Johnen und blanten Schlögern, bobinter in imposantem Juge über 2000 Stubenten. Der Raifer war unter bas Bortal getreten. Der Reftor melbete bem Raifer, bof bie Stubenten bereitftunben, ihrem Raifer ihre Sulbigung bargubringen. Der Borfigenbe bes Stu-bentengusichuffes trat vor, mabrend bie Chargieren einen Salbfreis bisteten, dankte bem Raifer für die gnädige Erlaubnis und fante, daß die Studenten mit aller Begeisterung, der die afade-milde Jugend fähig fet, dem großen Führer des beutschen Boltes entgegensubelten. In diesem Ebrentage legten sie das beilige Gelöbnis ab, baff, wenn fie bereinft mitwirten burften an ben bei ligen Mufgaben bes Baierfanbes, fie fteis treu gu Raifer und Reich halten murben. Der Nebner ichloß mit einem breifachen Hoch auf den Raffer. Dierauf wurde ein Bers der Nationalbimme gefungen. Der Raifer ermiberte barauf folgenben:

36 fpreche Ihnen meinen Dant aus für die Suldigung, die Gie mir foeben bargebrucht haben. 3ch ermarte von Ihnen, wenn Gie einst ins Beben hingustreten werden, fie gefernt haben merden aus dem, was in unserem Bateriande vorgeht, daß die Partei nicht die Hauptsache ist, sendern einzig und allein das Gedeichen unseres Bateriandes und unseres Boltes. Wenn Sie das Interesse daran voranstellen, hotse ich, daß steis Ihr Leitstern und Biel fei: ban Bohl bes Baterianbes

Die Studenten zogen bierauf, fich fruppweise verneigend, vor dem Raifer vorüber. Der Raifer zog dann nach den Reftor ins Gesprüch. — Um 1 Uhr 35 Min. ift dann der Raifer unter dem Gestaute der Gloden des Münfters und begeisterten Rundgebungen bes Bublifums, bas bie Strofen überall bicht fullte, im Mutomobil nach Meh abgereift.

#### Der Ralfer in Mely.

Der Raifer ift um 6 Uhr 15 Din. in Meig eingetroffen und bat im Generalfommando Wohnung genommen Muf bem Wege hierher hatte ber Raifer einige Werte ber Oftfrant besichtigt. Auf dem ganzen Wiege von Strafburg die Meh wurde ber Kalfer überall berglicht begrüht, viele Blumenipenden wurden ihm überreicht. Auch in den Straften von Meh hieh den Knifer eine große Menichenmenge mit dauernden hachrufen willtemmen. Um Abend felgte der Kalfer einer Einfadung des Bezirtopröfibenten gum Diner. Auf dem Wege jum Begirtspräfibium hatten bie Schufen von Deb Aufftellung genommen. Um Abend begann eine größere militärifche flebung.

DRett, 8. Dai, Rach bem Diner im Begirtoprafibium überreichte ber Begirfsprufibent Giraf Beppelin-Afchaufen als Borligenber ber Gefellichaft für lothringische Altertumsfunde bem Acifer bas Jahrbuch ber Gejellichait, ferner eine Schrift bes Oberften Schramm über Retonstruftionen griechticher und römischer Geschüpe, sobann zwei Faksimile von neugebundenen lothringischen Urfunden, non benen die eine eines ber altesten Wiegenbrude barftellt. Die beiben Fatsimile find badurch feiten, baf fie bas farbige lothringifche Bappen tragen. Der Raifer nahm ferner aus den Sanden bes Archiedirettors Sauviller, beffen Schrift "Elfah-lothringische Berjaffungs- und Bermaltungsminiche im 18. Jahrhundert" enigegen und fah zwei Modelle des Pro-fesiors Sauer-Karlsruhe für das kalferliche Wappen, welches der Kanser der Münze in Wie überweisen will. Der Kalser verließ das Begirtoprafiblum erft nach 11% Uhr nachts. Die Stabt ift illu-

# Tages:Rundichau.

Das beutiche handwert genießt auch heute noch die geachtete Chrenftellung, die es in verfloffenen Jahren auszeichnete, wenr auch seine sinanzielle Lage infolge der ihm durch Maschinen und Jahrlen erwachseiten Konturrenz gegen frühre zurückgegangen ist. Unser Kaiser weiß, was der Handwerkerstand in dem großen Organismus des Reichstörpers zu bedeuten hat, und nimmt gern die Gelegenheit mar, burch Inten fein Intereffe und feine fürforgliche Gefinnung für bas Handwert zu beweifen. Wie erinnern nur an die vor wenigen Ronaten erfolgte Berufung des Atempareneisters Plathe hannover in das preußische herrendaus, womit zum ersten Male ein handwerfsmeister gleichberechtigtes Mitalied einer geschiebenden Körperichast wurde, der Brinzen, herzoge, Jürsten und die bervorragenditen Männter des Landen angehören. Der mehr fifinbige Beinch ber Sondwertstammer in Stroftburg, troft ber inopp bemeffenen Beit in ber reichstänbifchen Soniptftabt, Die eingebenbite und mit regitem Interelle vorgenummene Befichtigung ber Meiftere, Gefellen- und Lebrtingoftude, Die auertennenden und aufmunternben Barte, bie ber bobe Befucher auch für ben tleinften Knirps von Lehrjungen batte, das alles dat soeben wieder un-zweiselhaft an den Tog gelegt, daß das deutsche Handwert auf den Schutz des Kaisers und der faiserlichen Regierung vertrauen fann-Solche Gewißbeit tut wohl in einer Zelt, in welcher der Kampf um die Existeng batter ift als je gupor.

BPN. In der Frage der Austellung von Gewerbeaufilchts-beamten aus dem Gehitenstande, die bereits des öfteren diskutiert worden ift, hat der Standpunkt der Handels- und Gewerbeverwaltung eine Menberung nicht erfahren. Die Regierung halt nach wie vor die Herangiehung von Angestellten und Arbeitern gur Tellnahme an der Gewerbeaussicht aus den verschiedensten Erunden für nicht angöngig. Einer dieser Gründe, die ein Hindernis bilden, ist die einseitige Ausbildung der Arbeiter; die Berhältnisse im Kohlenbergdau können zur Unterstätigung der Forderung einer Erweiterung der Gewerbeaussicht nicht herangezogen werden, weit fie von benen in ber übrigen Induftrie völlig verichieben finb. ber weiteren Berhandtung über biefen Gegenstand wurde feitens des Regierungsvertreiers die bemerkenswerte, sicherlich noch viel zu wenig befannte Latsache sestgestellt, daß in Deutschland allein mehr Gewerbeaussichtspersonal vorhanden ist als in Großbritonnien, Frantreid, Defterreich-Ungarn und ber Schmeig gujammengenommen.

Die herzogin von fohenberg. Die Reife des öfterreichischen Thronfolgers Erzherzogs Franz Ferdinand zu den Krönungs-leierlichteiten in London soll den Anlah zu einer weiteren Rangerhöhung für die Gemoblin des Erzberzogs geben, die beute ben Titel einer Bergogin von Sobenberg führt. Die "unebenbürtige" Che, die der Thronfolger im Jahre 1900 trop manchen Bleberftandes ichioft, bat megen ber Rangitellung ber Gemablin bem Erzbergog manche Schwierigkeiten bereitet. Die jehige Herzogin von Hobenberg gehört als eine geborene Gräfin von Chotef zwar bem bohnuichen Urabei an, fonnte aber nach ben Bestimmungen bes Hausgefeiges bem tunftigen Raifer nur morganatifch angetraut 21m Tage ihrer Bermablung verlieb Raffer Frang Jofel ber Grafin den Titel einer Firftin von Sobenberg. In die beicheibene Rolle, die ihr auch banach noch innerhalb bes Rahmens ber spanischen Hofetifette zugewiesen war, mußte sie fich mit Geicht zu finden. Bor zwei Jahren erfolgte bann ihre Erbebung gur Gergegin von Sobenberg, ber nun eine weitere Rangerhöhung

England. Die Roniginwitwe Alexanbra wird mabrend ber Kronungsfelerlichkeiten von Landon abmefend fein und fich in Sandringham ober Windfor aufhalten, um erft nach dem Ablauf ber Feierlichkeiten nach ber Haupfttabt gurudgutehren. Daraus auf Mighelligfeiten in ber toniglichen Familte ichliegen gu wollen, liegt tein Grund vor; ber Munich ber Roniginmitme, biefen Geftlichteiten fern zu bleiben, ist vielmehr gang natürlich. — Gleich ben Meinofren der Königin Sittoria werden auch blejenigen ihres Rachfolgers, des verstorbenen Königo Eduard, veröffentlicht, zunächst feboch nur einem bevorzugtem Kreise Jugunglich gemacht

merben. Die Roniginmitme fichtet und ordnet den großen ichrife lichen Rachlog ihres verftorbenen Gemahls perfonlich. - Der Ro niginmitme foll auf bisber unaufgetfarte Beife ihr reicher Schiff an Jumelen entwendet worden fein.

lidjer

matia

Baffe

runge

beurja

Etupcii

citiga

Blart

teiten

erride

anber belier

Blåd bem

turs.

unin

Ston

Hage

nifter Omd

no

Original Control

tog

unh

# Der grantfurter griebe.

kim 10. Mai 1871, also beute por vierzig Jahren, murbe in dem altbefannten Gostbose zum Schwan in Frankfurt a. M. der Friedensvertrag zwischen der tranzösischen Republik und den deutschen Reiche unterzeichnet, welcher dem gewaltigen Ringen swiften beiben Rationen endgiltig ein 3tel feste und bie neues Grengen Frankreichs und Deutschlands bestimmte. Ramens bes neuen deutschen Belches vollzog Bismord die Unterschrift bes Bertroges, für die Barifer Regierung zeichnete beren Mitglied Juled Faure; die einzelnen Bestimmungen waren schon lange vorher vereinbart, aber der franzosische Bertreter fonnte sich mit ibnen noch immer jo wenig befreunden, bag er ben geberhultet, beffen er fich bedient hatte, nach ber Benütjung gerbrach. Die edt rangofifche Sandlungsmeife machte auf ben erften beutichen Rang ler ebensowenig Einbruck, wie Jules Faure's Jornestranen, als Bismaref ihm die Beloffung von Elfah Lothringen bei Frankreich rundweg abgeschlagen batte; die deutschen Bedingungen franken von vornherein feft, fie find auch unverandert geblieben. Mis eint intereffante Epijobe mag noch ergabtt fein, daß ein Englander eine goldene Geber fur die Unterzeichnung des hifterifchen Doftementes gestiftet hatte. Als man jur Unteridrift ichreiten wollte, war fie nicht jur Stelle, und für die Besiegelung des Friedent mußte ein gang simpler halter bienen, ben ber Sotel-Obertellner berbeigeschaft hatte.

Der Inhalt bes Frankfurter Berirages bezeugt bas diplomotifche Genie bes erften Reichofanglers in hervorragenber Beite er fiellt ein Meifterwert ber Staatstunft bar, bas uns in erfter Reihe den Frieden mit Frankreich bis heute gesichert hat und auch ferner sichern wird. Bismard fah voraus, daß der Chauvinismus ber Frangolen nicht fo ichnell zu beseitigen fein werbe, und, um ihm nach Möglicheit die Gelegenbeit zur Belätigung zu nehmer-nahm er in den Friedensvertrag die berühmte Meistbegunstigungs-flaufel auf, durch welche sich Frankreich und Deutschland in ban-dels- und wirtschaftspolitischen Angelegenheiten alle diesenigen Borteile gemahren, die fie anderen Staaten gu teil merben faffen Damit find alle Bollftreitigkeiten gwifden beiben Banbern ausge chaftet, Frantreich und Deutschland haben einen Dauernben Sint beisoertrag. Durch diese Bestimmung find auch die in Paris wiederholt unternommenen Bersuche, Deutschen den Aufent-halt auf französischem Boden zu erschweren, beseitigt worden. Behlte die Rausel, so wären wir aus Zäntereien mit den Fran-zosen nicht herausgetommen, und aus einem Zollfriege hätte leicht ein wirklicher Beise warden blanen. ein wirflicher Krieg merben tonnen. Darum ift biefe Feftfepung neben der Rudgeminnung der Reichstande der Kern des gangen Frankfurter Friedensichlusses, und das deutsche Wolf fann fich seines Segens, der nicht allein den Frieden wiederherstellte, sonbern ihn auch für die Butunft nach Möglichteit ficherte, noch beute

Fürft Bismard bat, fo lange er im Umte mar, noch meiterhin daran gearbeitet, die Begiehungen gwifden beiben Bolfern 30 beffern, und feine Rachfolger haben es ihm nachgemacht. Erft lefte bin bat die deutsche Reichsregierung ja wieder ber frangofischen Republit bas bentbar größte Entgegentommen bewiefen. Ein Ber-geffen bei unferen westlichen Rachbarn herbeizusuhren, haben freilich alle beutsche Bemühungen nicht zu Wege gebracht, teine franwiffifche Regierung wagt es, ben Trauerichmud an ber Statue bet Stadt Strafburg auf bem Ronfordienplage in Paris befeitigen ju loffen, nie begrifft ein Abgeordneter ber republifanifchen Regierung den deutschen Ruser, wenn er, wie in diesen Tagen wieder in Meg, in ummittelbarer Rabe der frangofischen Grenze verweilt. Aber, bas wollen wir gern zugeben, es hat fich boch manches gebeffert, das Franfreich von beute ift nicht mehr basjenige bet achteiger Jahre, wo ein Deutscher, ber über die Grenze gegangen mar, last ichuellos bastand. Go find benn die vierzig Jahre seit bem Franksurter Friedensschluß doch nicht umfonst in das Meer

# Das haus am Mirenfee

Original-Roman von Jeene v. hellmuth. (Radibrial verboten.) (8. Forifetung.)

Mis Grete ju Saufe anlangte, fand fie Mutter und Schwefter eifrig bei ber Arbeit. Sie legte hut und Jade ab und fragte, wie fie taglich tat: Bar Karl nicht hier?

Die Mutter nidte nur ftumm mit bem Ropt, Grete faßte fie icharfer ins Muge, und es entging ihr nicht, bag fie felisam erregt mar. Ihre Banbe gitterten und um ben fest geichloffenen Mind gutte es wie von verhaltenem Beinen. Greie ofinte neues Unbeil und ihr Berg begann in raichen Schlägen gu pochen. Was modite geschehen fein? Auch Liefe hielt ben Ropf tief auf die Arbeit gesenft und ftichelte ohne aufzusehen barauf tos, als gelte es, noch brute eine gange Ausftattung fertig zu machen. Grete jung ebenfalls zu naben an, aber ibre Blide manberten immer wieber gu ben beiben femeigfamen Grauen binüber, und es murbe ihr flor, bag man fich bemilbte, ihr irgend eimas gu verbergen. Gie gwang fich gur Rube und ergablte icheinbar unbefangen von bem, was fie benufen am Rigenjee gefeben, und bag bas ftille Saus forten mieber bemohnt fein merbe. Die beiben anberen g einfilbige Antworten, fodaß die Cituation bem jungen Madchen nodigerabe unerträglich murbe. Gie vermochte nicht langer mehr an fich zu halten.

Sogt body, was eigentlich geschehen ift, begann fie betlommen. Weshalb wartele Karl nicht auf mich, oder warum ging er mir nicht entgegen, ihr mußtet doch, wohln ich gegangen war. Die Rutter feufste leife auf und Liefe hob den Kopf, dann warf fie plosisch die Arbeit weg und umschlang die Schwefter mit

beiben Urmen, Grete, fagte fie, mit Dilibe bas fdmergliche Bittern ber Stimme beberrichend, nimm es Dir nicht allguscht zu Bergen, — vielleicht ift es am besten so, ich bente, Du bist zu stolz, einem Manne nochutrauern, ber Deine Liebe nicht gu murbigen meif, ber fie ber-

Grete ichaute mit großen erichrodenen Mugen auf bie Schme-Gie mußte, baf die nachften Minuten ibr eine ichreckliche Gewißheit bringen murben. Trogbem fie es icon feit langerer trof es fie bod mit vernichtenber Gemalt. Bittern lief burch ihren ichlanten Rorper und ber leibenbe Bug in

ibrem Geficht trut fcharfer hervor. Bitte, fage mir die Wahrheit, Liefe! Bas wollte Rari, hat

er Dir etwas an mich aufgetragen? 3a, er mirb morgen wiebertommen und es Dir felbft fagen, er beabsichtigt namlich — eine Reife um bie Welt zu machen, bie ibn auf unbestimmte Zeit von bier fernhalt. Reifen fei heutzutoge natmendig, erflärte er, und da er noch nie hinausgebonimen bei, io musse er das Bersaumte nachbolen. Das sei er sich selbit schuldig. Und da Du megen Deines leidenden Zustandes vorläufig an eine Heirat nicht denken dürftest, er aber von seiner Mutter fortwährend gedrängt werbe, so — hielte er es für das beste und vernünftigste, die Beriodung aufzulösen. Wenn er heirate, so wolle er eine gesunde Frau und feine franke. Er sprach noch so allertei, ale hatten wir ihm verheimlicht, bag Du leibend bift; mich padte etwas wie Efel vor biefen Ausführungen-, Grete, ich glaube, er bat Dich nie geliebt, sonft fonnte er die Sache nicht so fühl und ge-ichaftsmäßig behandeln. Er sagte aber, er wolle im Frieden von Dir geben, deshalb will er Dir perfonlich feine Grunde ausein-

Grete hatte bie Sanbe por bas Geficht gefchlagen. Gie weinte bitterlich. Die beiben anbern fiorten fie nicht. Gie mußten und füblien, bag es am besten mar, man ließ sie gemahren, bis ber erfte Schmerz übermunden mar. Go verging eine geraume Welle.

Endlich hab Grete den Kopf.
Winter, flehte sie, wenn Korl morgen tommt, bitte, gib ihm den Ring zurück, und sorge dafür, daß ich ihn seibst nicht mehr zu sehen brouche. Wogu diese unnlige Qual's

Still ftreifte fie ben Ring bom Finger und legte ibn auf ben Lifch. Die Mutter versprach, alles zu besorgen. Es war rührend Grete al anzusehen, wie tapfer die geängstigte Frau fich zeigte, obwohl sie vor Leid bald verging. Sie, die meist still dasas, die so setten

lachte, fie erfann beute alle möglichen Giefdichten. Gie murbe gang gesprächig. Grete hielt sich nur muhlam aufrecht. Sie fühlte sich in elend, so mide. Sie sehnte sich darnach, allein zu sein und ihren Schnerz ausweinen zu dürsen. Aber sie wollte nicht zeigen, wie gebrochen sie wor. Und sie blieb ftandhaft. Rur als die Mutter mit bem einsachen Abendbrot tam, weigerte fie fich, zu effen. Denn bas ging beim beften Willen nicht.

Tue es mir zuliebe, und trinte wenigstens eine Tasse Wilch, bat die Wutter, schau Sind, ich habe solche Angst um Dicht. Du tust mir so so furchtbar leid, ich möchte mein Leben dingeben, tönnte ich Dir damit nützen, und den froden Jugendmut zurückennen, den Du einst deschen. Ich tann so gar nichts für Dich

Grete ichlang beibe Urme um ber Mutter Sale, und gwang

fogar ein Lächein auf bie Bippen. Berubige Dich boch, liebe Mutter, sorge Dich nicht um mich, ich bin gewiß, ich werbe ben Schlag überwinden. Aur ein wenig Zeit mußt Du mir laffen, bann bin ich wieber Deine alle Gretel. 3ch tomme ichon barüber hinweg. Es ist nutr eine Erteichterung, bag Kart Gronau ichon balb auf lange Zeit die Stadt verlassen will; is brauche ich wenigstens nicht zu fürchten, ihm begegnen zu muffen; benn in einer so fleinen Stadt ist bas beinache unver-Dann wird bie Wunde noch leichter vernarben.

Die Mutter tufte fie innig. Du bift mein fluges, tapferes Rind, fagte fie, ben Ropf bes Rabchens liebevoll an fich brudend.

Dann fofen bie brei wieder ichweigend und eifrig nahend beifammen, bis Grete endlich die Arbeit fortwarf. Ich fann nicht mehr, flüfterte fie, ich bin mübe, mein Kopf

idmerat mid, ich möchte mich nieberlegen. Ja, ja, gehe nur, Kind, gebe nur, es ist spät geworden, Du be-barift ber Rube, ich mache mir ernstlich Borwürfe, daß ich Dich

nicht ichen früher ins Bett ichidte. Sie marf einen Blid auf die Schwarzmalber Uhr: Werflich, es ift gieich zwölf, geh Du auch, Liefe, für beute ift es genug. Ich bleibe nach auf, wir wollen auf ben Bater worten.

Geht nur, Rinber, mer meiß, wann er heinfonimt, wir fonnen both nicht bargut marten.

Die beiben Mabchen mollten eben bas Zimmer verloffen, um ihr fleines Schlafgemach im erften Stad aufzufuchen, als die

Glode an der Hausture mit ichrillem Rlang anichlug. Frau Commer eilte hinaus, um zu öffnen, denn sie wuste aus Ersuhrung, daß ihr Gatte immer gleich sehr ungeduldig wurde. Weiß nicht, mo ich meinen hausschliffel hingebracht habe, fagte ber Eintretenbe, alle Talchen burchfuchend. Er mar zwar nicht gang fest auf ben Beinen, mon fab es ibm an, bag er mieber geirunten batte, benn bie Mugen bliften verichwommen, chien er menigftens feiner Ginne noch muchtig gu fein. Offenbar mar er in bester Laune. Mis er ibrete erblidte, ging er auf fie gu und wollte ben Urm um fie ichlingen. Sie wich gurud vor feiner Berührung, aber er bemertte co faum, fonbern lachte aus vollem

Du Roder, Du feiner, gröhlte er mit beiferer Stimme, fo buft das Mödchen noch einen Scheitt gurudtrat, gut bost Du Deine Sache gemacht, Gretel. Wenn Dir bas noch ein paarmal gefingt, find wir fein beraus. Du bost da mit einem Schlag mehr verdient, als ich in ein paar Jahren mit meinen Agenturgeschäften, - bift ein Teufeloferi!

Grete blidte entjett auf ben Bater; offenbar mar er mieber betrinten, das er nicht wuste, mas er sprach; auch die beiden an-deren schauten verständnisses drein. Er lachte nur noch lauter. Ja. gelt, da horcht Ihr, aber Ihr werdet flaunen, wenn ich fage, was los ist! Seht einmal ber, was ich da habe, — hier, — dies Bapier, wist Ihr, was barauf ftebt? Ia, ja, jeht Euch das

Er hatte umftandlich seiner Brieftaiche ein Bapier entnommen und hielt es zuerst den beiden Mädchen, dann seiner Frau unter die Rose. Aber teine tonnte im Augenblick ersussen, um was es

fith handelte. Grete abnte nichts Gutes, angftvoll umflammerte fie ben Arm bes Baters und fah nach bem Bapier. Er ftief fie etwas un-

Salt, bas befommit Du nicht, ich gebe es nicht au ober Sant. bagu ift es gu mertvoll So fage body enblid, was bas eigentlich ift.

Er ladite wieber fein brohnenben Ladjen. Rannft Du nicht lefen, bift boch fonft jo gefcheit, ba fcau bet, mas fteht bier gelderieben? Er breitete forgfältig bas Bapier aus und beutete mit ben

Beigefinger auf eine Stelle beofeiben. Behntmifend Mart! las Grete anglivoll und ihre entjegten

Mugen heiteien fich auf bas rote, aufgedunfene Geficht bes Baters. ber ibr gunidend fortfuhr: Brauchst feine Ungft gu baben, es ift nicht gefälscht und nicht

geftoblen, es ift eine Anweitung für die Kreditbant, und weim Du mich morgen früh bahin begleiten willft, fo kannft Du Dich bavon überzeugen, bah mir die Summe von zehntaufend Mart anstands tos ausbezahlt wird. Ja, gelt, ba sinunft Du und reißt den Mund auf! Kannst Did bedanten bei der Frau Baurot Gronau, sie ist eine nodle, seine Dame, die weiß, was sich gehört. Sie war beute selbst dei mir auf meinem Gelchaftszimmer und erzählte mir eine lange Gefchichte von ihrem Cobn, Deinem Berlobten, ber tritt eine große Reife an, und -" Beiter tam er nicht, Grete batte gellend aufgeicht

Bater, um Gotteswillen, was haft Du getan? Du haft bas Gelb genommen? — Du muht es gurudgeben, gleich, — heute noch, — ich tann teine rubige Stunde haben, so lange es in Deinen

Ihre gitternben Finger fponnten fich um feinen Arm und ihre Mugen fuchien in angftvoller Bitte biejenigen bes Mannes, ber fie heftig abjumehren fuchte.

Gib bas Gelb gurud, Bater! D, mein Gott!

Bift Du verrudt geworben? ichrie er bas bebenbe Mabchett an, es fällt mir nicht im Traum ein, auch nur eine einzige Mart berzugeben! Du brauchst es ja nicht zu nehmen, wenn Du es nicht willst, ich babe schon eine Berwenbung bafür. Wenn die frau Baurat Geonau nicht wlifte, bag wir berechtigte Antprudet baben, fo hatte fie ficher nicht einen Pfennig bergegeben. Wenn ein Mann einem Mabden bas Beiraten verfpricht, und er ball fein Berfprechen nicht, fo bat bas Dabchen bas Recht, Anforder rungen an ihn zu stellen, er muß sie seinem Bermögen gemäh entichäbigen. Frau Bourat Gronau wartete das gar nicht abstondern bot mir freiwillig diese Summe an. Sie tat nicht mehr als ihre Phints. Wir konnen das Geld unbedenklich annehmen, es kommt uns zu. Wenn Du Rart Gronau gehefratet hatteft, so würe das freilich noch besser für uns alle gewesen, denn er ist det einzige Sohn und die Eronaus find schwer reiche Leute. Ra, man muß auch so zufrieden sein, aber Du brauchst Dir darüber tein graues Haar wachsen zu sassen, die spüren es nicht, wenn sie zehntaufend Mart weniger baben, und außerbem machte Frau Baurat Gronau es mir jur Pflicht, Dir die befte Bflege angebeiben 4t laffen. Es fei ihr eine Bernhigung, ju miffen, baf es Dir an 3th folle Dich, fobalb es angeht, nach bem Guben ichiden, fagte fie, bamit Du Dich erholft. Run, Die Gache toftet

Gib bas Gelb gurud, Bater, fiehte Grete wieder und hielt ihm bittenb bie Sanbe entgegen.

Rein, und wenn Du mich fniefallig bitteft; ich werbe es bebalten; fo bumm bin ich benn boch nicht! 3ch babe ja nicht einmal verlangt, eo fiel mir fo in ben Schoft und Du wirst es mir später banken, wenn Du jur Einsicht getommen bist. 3ch gebachte Euch eine Freude zu machen mit biefer Rachricht, ich bin eigens früher nach Saufe gegangen, und mußte beswegen manche fpottifche Rebe von meinen Freunden hinnehmen. Jeht legt Euch nur ichlafen. ich habe mich mabrhaftig burftig gerebet mit bem Rader, ich gebe noch auf ein Stilnbeben fort, - 3hr habt ja boch nichts gu frinten

Er legte die Unweifung wieder forgfattig in feine Brieftafche, und fehlete fich an, bas Bimmer zu verlaffen, als feine Frau, bie bisber febweigend bie Szene mit angehört hatte, fich ihm in ben Weg ftellte und mit einer von ihr ungewohnten Energie fagte: 3ch rebe Dir fonft nichts ein, weil es boch nichts bilft, -- aber heute taffe ich Dich nicht mehr fort, heute bitte ich Dich, bleibe bat

ber Ewigfelt hinabgefunten, die Zivilisation behauptet in erfreu-

lider Beije ihre mobituenben Recite.

Mit bem Frantfurter Friedenstage ichlieft fich ber Ring ber Erinnerungen an dos große Jahr; er bilbet nach der Raiferpro-matlation von Berjailles die Kronung der Erfolge der deutschen Balfentaten. Co ift er 1871 aufgefaßt worden, als folche fann und muß er noch heute geiten. Reben ben ibealen Er-rungenichaften brachte er uns mit Elfoß-Bothringen ben alten beutichen Bestig zurück und eine frastwolle Schutzwehr gegen etwaige neue Angriffsplane von jenfeits ber Bogefen. Der beiber-feitige Hanbelsverfehr ift Dant ber Meiftbeglinftigungstlaufel ein bochentwickelter, er umjast jahrlich mehrere hundert Millionen Mart, und alle Revancheschürereien haben ihm nicht ein Ende berteiten können. Schon aus dem Wortlaut dieses Bertrages fann das uns menig geneigte Austand erkennen, wie seit der Wiedererrichtung des deutschen Archive die deutsche die detacts unt auf inchen enderes dedacht war, als sich Friedensgarantien zu sichern. Ein besters Reibeite für anteileres Reibeite für anteileres Reibeite für anteileres Reibeite für anteileres Reibeite und besseres Beilpiel für aufrichtige Bemühungen, allen Zwift und Haber mit einem Rachbar von fich fern zu halten, als ben Frankfurter Friedensvertrag gibt es nicht.

#### Bleine Mitteilungen.

Der Staatsjefretur bes Musmartigen Amts von Riberlen-Der Staatsjetreiar des Unswartigen unte bat Atolingen, dem Erholungsort Bismards. Aus der Abreile des Staatsletrestärs von Berlin dari man schließen, daß die Marostofrage nicht ummittelbar gesahrohend ist.

Beigrad. Die Regierung brachte in der Stupschina eine Bor-lage über die Regelung der Prinzenapanage ein, nach der der Kronprinz die zur Throndesteigung 120 000, Brinz Georg und Brinzelfin Seiene lebenslänglich je 60 000 Dinars jährliche Apanage erhalten follen.

stonstansinopel. In der Deputiertenkommer erklärte der Minister des Innern, die Untersuchung über die Diebstähle in der Omörmolchee ergaben, daß Engländer durch Bestechung des Wächters und seiner Söhne in die Rosche eingedrungen sind,

# Nachrichten aus Hochheim u. Umgebung.

hochbeim, 10. Mai. In der am leiten Sonntag bier statige-babten Bortiandssitzung des Berbandes der Gemeinde-Beamten wurde die Zeit des in Hochheim stattsindenden Berbandstages auf Unlang Juni sestgesetzt.

Der Mottenfang vermittels Alebefächer in ben Weinbergen bemührt fich ftellenweise gang gut. Der Fang, welcher burch Ana-ben und Möbchen ber alteren Schulllaffen in verschiebenen Abteilungen geschieht, fteht unter ber Montrolle ber landwirtschaftlichen Sonmissen und die einzelnen Abteilungen unter weiteren bierzu bestimmten Führern. Durch Unschäegen an die Pfähle werden der Motten ausgescheicht und mit den Leinwestrichenen Klebesächern gesangen. Der Fang beginnt nachmittags nach 4 Uhr und endet gegen 8 Uhr abendo. Die Beute betrug bei einzelnen Abteilungen 6-700 Stüd.

Durch einen Ziegel, ber von einem Dache herunter siel, wurde gestern abend ein Kind am Kopse so verleit, das es blutsüberströmt nach Hause gebracht wurde.

- Eine Sprengubung burch bie Rafteler Bioniere fand Montag vormittag bei ber hiefigen Mainbriide ftatt.

Die vom Gelbichut-Berfonal angestellten Beobachtungen baben bie erfreuliche Tatjache ergeben, bag von ben ausgehängten Biftfaften eine gange Angaht bewohnt ift und bag fich in verfchie-Acittoften eine ganze Anzahl bewohnt ist und daß sich in verschiedene nützebenen schon Junge besinden. Die Bewohner sind verschiedene nützliche Bogelarten. Auch im allgemeinen ist die Zunahme von Bogelnesten und Brutstellen, besonders der Fintenarten, zu verzeichnen, wahrend in den Tanmenanlagen dei dem Basserwert sast tein Bogel nistet worden der Aufenhalt verschiedener Kahen und sonlugem Raubzeug schuld zu sein schen waren bisder piestadt.

Die Züge mit D. Zugwagen waren bisher vielsach Gilzüge. Rach einer Berfügung des Eisenbahnministers ist das für die Zutunis nicht mehr katthalt. Alle Züge, in denen D. Zugwagen laufen, werden als Schnellzüge behandelt, was die Hadropsteise betrifft, selbst wenn sie im disherigen Eitzugspladupplan verteinen. Die Rahnahme belastet speziel den Lotalvertehr lehr erheblich, für turze Strecken sit der Schnellzugzuschlag zu zahlen. Ban der Armerung betrolten werden besonders Züge zwischen siranszurt und Wiesebaden über Rainz, sowie Jüge Mainz-Darmstadt und Wiesebaden über Rainz, sowie Jüge Mainz-Darmstadt Aldossenden Belastung, die durch nichts begründet ist Zumal die Züge durchnen im alten Eitzugssahrplan verkehren und an den

Sie wußte, wenn er jeht noch einmal ging, mit dem wertvollen Papter in der Tasche, daß er dann erst dei grauendem Margen beimtebren und vielleicht einen großen Teil des Geldes im Spiel verlieren würde. Denn daß das Geld nicht länger, als undedingt nätig war, im Hause bleiden durite, stand dei ihr iest. Mochte daraus werden, was wollte, sie mußte es entweder durch List oder Gewalt in ihre Hände befommen, schon um Gretes willen, die lich in einer burchtbaren Erregung besand.

Woh Taufend! lachie ber Hausberr auf, ich foll wohl ben Pantoffeiheinen fpielen? Dozu tauge ich nicht, bas weißt Du! loffe mir von Dir nichts einreben, und wenn ber Menich Durft

bat, to foll er trinfen.

Grete erriet die Abficht ber Mutter; fie vereinte ihre Bitten mit ben ihren und wider Erwarten ließ lich der Bater endlich wirflich bestimmen, zu Hause au bleiben. Brummend verschwand wirflich bestimmen, ju Soufe gu bleiben. er im Schlafzimmer. Die brei Burudbleibenben fagen fich eine Belle schweigend gegenüber, jede mit ihren eigenen Gedanten beschaftigt. Endlich begann Grete: Mutter, Du mußt mir helfen. Das Gelb barf nicht erhoben werben auf ber Bant, - mein Gott, was machen wir nur? Ich tonnte teinem Menichen mehr offen in die Augen schauen, ich meinte, jeder müßte es mir anmerken, daß ich das Geld annahm! Ach, wurum muß ich so ungfüsslich

werben! Mutter, ich ertrage es nicht, ich fann nicht mehr! Sei rubig, mein Kind, Du wirst Dich noch frant machen; biefe jurchtbare Aufregung ift ju viel für Dich! 3ch werbe versuchen, ben Schein noch beute in Die Banbe gu befommen, wenn Bater eingeschlafen ift.

Das wird eine furchtbare Szene geben, wenn er es mertt, mar Liefe angitvoll ein.

Oleichviel, mag er toben und ichelten, es ist bann nicht bas erfte Mal, umbringen tann er uns nicht, nur Mut, Kinder, Mut! Ich will ja alles tun und alles ertragen, aber Du, Grete, blide nur nicht fo troffios drein, Du tuft mir web, ich fann Deinen Jammer nicht mit ansehen! Dann faffen fie wieber fill beifammen und laufchten nach bem

Schlafzimmer hinüber. Die regelmäßigen Atemgüge Des Schlafen-

den maren beutlich vernehmbar.

Mutter, flehte Grete wieber, ich will arbeiten, fo viel ich fann, toir wollen noch mehr verdienen, als bisher, und dem Bater soll es an nichts sehten; ich will tun, was in meinen Kräften steht, nur hill mir, bag wir ben Schein an uns bringen, damit ich ihn morgen Burudfenden tann. 3ch loffe mich nicht begabien; ber Gebante ift mir unerträglich, bag fie mir Gelb für meine Liebe anboten! Barum fat Kari mir biefe Schmach an? Mutter, verstehft Du mich? Berstehit Du, das nun alles aus ist zwischen mir und Karl? Wenn er mich siebte, so hätte er es nicht geduldet, daß man mir Geld anboil O Mutter, bis mir, all das Schwere überwindent Die Angeredete saß am Tisch und hatte den Kops auf die Arme

3a, Rind, — ja, ich helse Dir! Werde nur ruhlger. Brau Gronau bat es wohl gewußt, daß wir das Geld nicht nen würden, begann Liefe zornig. Sie ging beshalb zum

water, weil sie steher war, baß er sie ging beihats gunt Bater, weil sie sicher war, baß er sieht ihründweisen würde. Sie hot es am Ende gar nicht so bose gemeint, sie wollte Grete nor Rot fcuten, entgegnete bie Mutter, fie icheint es auch bauptlächlich gewesen zu sein, die die Auslösung der Berlobung wünschte, sie hat ihren Sohn durch beständiges Zureden endlich bahin gebracht. Sie war es ja, die mit seiner Bahl durchaus nicht einnerhalte. einverftanben mar,

(Fortfegung folgt.)

tleineren Stationen halten. Der Bertehr nach ben Grofiftabien burch Eitzuge ift burch bie Berteuerung für weite Kreife unmöglich gemacht. In ber Tat laufen benn auch bei ber Eifenbahnvermattung bereits Beichwerben aller Urt ein, und fo ericheint es fraglich ob biefe von Berlin aus biffierte Reuerung, Die von ben Reifenben als eine Ungerechtigkeit empfunden wird, aufrecht erholten werden tann, zumal auch in anderen Begirten fich bereits Stimmen bagegen erheben.

Biebrich, ben 10. Dai 1911

Es wird nodunals darauf aufmertfam gemacht, daß die an ber Barade-Aufstellung des Kreisfriegerverbandes Wiesbaden-gand am Freitag teilnehmenden Mitglieder behufs Einteilung fpateftens um 9 Uhr in der Turnhalle in der Schwalbacher Strafe

Biropifurius. Morgen Damerstag, nachmings 2 Uhr, balt hier derr Kreisodikbaulehrer Bidel praftitide Unterweifung im Umpiropien allerer Coftbäume ab. Die Julammentunft der Teilnehmer erfolgt an der Dammermüble. Wir verfeblen nicht, die Coftgächter, Jandwirte und Gärmer auf die nübliche Berichtlaung aufmertium zu machen. Eine recht rege Beteiligung ware im Interesse der Answerzung der auch dier noch vielzoch vorsammenden wentg ertragreichen Coffiorien sehr erwinicht. Die Teilnahme ist für Jedermann kolenios. anwelend fein mullen.

Die Fohlenweide auf ber Retibergsaue ist heute eröffnet worden. Es wurden zum Auftried übergeseit 26 Pferde
und 5 Stud Aindvied. Später werden voraussichtlich noch weitere Liere tolgen, die vorerst wegen der in einzelnen Gehösten noch bestehenden Maul- und Klauenseuche zurückgehalten werden

Die diessährige Generalversammiung des "Gewerbevereinsfür Rohan" wird am 18., 19. und 20. Juni in Rübesheim abgehalten. Die Tagung ist mit der 50sährigen Jubesseler des dorthaen.
Lotolgewerbevereins verbunden. Die vorsäusige Tagesordnung
lautet wie solgt: 1. Bericht des Jentralvorstandes über den Stand
und die Tätigteit des Bereins im versloßenen Jahre, sowie über
die sinanziellen Berbältnisse und den Stand und die Leistungen der
gewerblichen Fortbildungsschulen. 2. Bericht des Ausschusses über
die Prüfung der Bereinsrechnung für 1910. 3. Barlage des geänderten Boranicklags der Einnahmen und Aussachen für 1911. ünderten Boranichlags der Einnahmen und Ausgaben für 1911.

4. Bortrag über das gewerbliche Gemossenschaften ihr kertrag über das gewerbliche Gemossenschaften ein Ausgaben für 1911.

5. Reutwahl von Ritgliedern des Zentralvorstandes. 6. Mittellungen über die Handwerterversicherung und zum Schlich Beratung der Antrege von Lafalnereinen. trage von Lofalvereinen.

träge von Bokalvereinen.

\*Rach dem Beichlusse des Zentrasporstandes der Evang. Kirchenges angesangeneine für den Konststandeziert Wiesdaden wird das diesstäderige Jahressest, zugleich 26sühriges Schlungssest, am 24. und 25. Juni d. Js. in Hachenburg gesetert. Die Generalversammung, zu der die einzelnen Bereine zwei Dekegierte zu entsenden haben, sindet am 24. Juni, nachmittage 5 Uhr, siatt. Die Generalprobe ist am Kestung um 10.16 Uhr, die gottesbienstliche Aussichtung um 23½ Uhr. Jun Ausstührung gelangen lieden geistliche Chöre, die als Massendöre von sämtlichen anwesenden Bereinen unter Leitung des Generaldirigenten Herrn Holbeinz-Wiesdaden, gejungen werden. Jur Rachteier sind iechs Borträge weltlicher Lieder als Massendöre vorgesehen. Es ist auch in diesem Jahre eine Ichwere Ausgade, die der Zeutral-Barfiand an die einzelnen Bereine gestellt hat und es bedart seitens der Bereinsdirigenten wohl vieler Mühe, um ihre Bereine dis zum genannten Termine genügend einzuüben. Hür Monlag, den 26. Juni ist ein gemeinsamer Ausslug in die Kroppacher Schweiz über Marienstatt in Auslicht genommen.

Marienftatt in Auslicht genommen.

\* Die Rheinbrlide Bingen Ribesbeim. Rirg-lich wellte ber Cifenbahnminifter Breitenbach in Begleitung bes Mainzer Gifenbahnbireftionsprafibenten Dr. Michaelis in Bingen, um die Bertebesverbaltnife im Binger Bobnhof ju ftubieren und bie eventuelle Ausführung einer Rheinbrude an Dri und Stelle gu um die Bertehrsverbältnise im Binger Bahnhof zu studeren und die coentuelle Ausjührung einer Kheinbrüde an Ort und Stelle zu prüsen. Aus der Tatsache kann zwar mur geschlossen werden, daß sich die Eisenbahnverwaltung neuerdings sur die Sache interessert, de Gich die Eisenbahnverwaltung neuerdings sur die Sache interessert, odwohl Berbandlungen zwischen Breußen und Heisen bezüglich des Brüdendaus dieher nicht eingeleitet worden sind. Amtlich beschäftigen sich also die Behörden auf beiden Rheinusern noch nicht mit der Sache, aber immerhin wird bereits die Frage erörtert, wie der kommenden Eisendahnbrüde auf dem billigsten Wege eine Straßendrüde anzugliedern ware. Denn die Straßendrüde Anzugliedern ware. Denn die Etraßendrüde anzugliedern ware den die Brüden Bege eine Etraßendrüde anzugliedern ware den die Brüde nur weit oderhahnverdindung, die immerhin einen Umweg gegenüber dem beutigen gut juntsionierenden Trasettversehr bedeuten würde. Der Userbeschaftendeit entsprechend könnte die Brüde nur weit oderhalb Bingen beginnen und wurde auf der anderen Rheinseite in der Röhe von Gessenden und wurde auf der anderen Rheinseite in der Röhe von Gessenden und wurde auf der anderen Rheinseite in der Brüde den Brüden gehalten Geschaften gehalten Geschaften und Bingen wird eine bleitens Heisen gehalten Geschaften und den Brüdendern Jahren Projekte sir diese Brüde ausgearbeitet worden. Das Brüdenprojekt bildete aber vor Jahren einmal den Gegenstand einer Preisdewerdung dei der Technischen Hochtung den Brüdenden den Brüdender Breisdewerdung geoßer Truppenmaßen nach den Brüdendau schein in der Acht und siene weitere Rheinbrüde die Besorderung großer Truppenmaßen nach der Weiterer Anschluss nach der Aahe und Saar. Wie die Dinge gegen warit gliegen, darf man sichen in absehderer Zeit auf eine Entsicheitung doriber rechnen, ob der Brüdendau ausgelührt wird, ader od die Veranlassen, davon einsweilen wieder abzusehn. Reich veranlaffen, bavon einstweilen wieder abzuseben.

# Der Raifer in Wiesbaden.

Mille Jahre, wenn bie Ratur im herrlichen Frühlingsichmud prangt, wenn die Raffanienbaume unferes Schlofigartens und ber Wiesbabener Allee ihre an die Lichter des Beihnachtsbaumes erinnernden Blumentergen aufgeseht haben, wenn aus laufchigem Gartengebuich ber fuße Duft bes Fliebers uns beraufcht und ber Rachtigallenfang unfer Derg erfreut, bann fucht auch unfer Raifer unfer naffauifches Band, unfere benachbarte Baberftabt mit ihrer herrlichen Umgebung auf, um bort einige Tage ber Erholung gu pflegen. Co hat ber Roifer auch beute wieder unter bem Jubel ber von Rab und Gern nach Biesbaden geeilten Bevolferung bort Einzug gehalten. Das Wetter ift für einen folden Tag mie geichaffen, richtiges Kaifermetter. Um 7,53 Uhr possierte ber taiferliche Ertragug die Station Biebrich-Dit, um wenige Minuten fpater auf dem Sauptbabnhofe in Biesbaden eingutreffen. Biesbaden fteht am heutigen Tage unter bem Beichen ber Kornblume, ber Lieblingsblume des Grohvaters unferes Raifers. Da war es fein Bunber, bag ber Raifer feibft gleich am Bahnhofe viele biefer Blumen erftand und fich damit fcmudte, feine Bandestinder bamit jur Racheiferung in bem Liebeswert anspornent. Im Automobil fuhr ber Raifer burch bie mieber reigend geschmudten Stroffen nach bem Schloft, überall von Jubefrufen begruft. Balb nach feiner Antunft im Schloft rudte bie Jahnentompagnie an und verbrachte die Sahnen borthin. Der Raifer mar ingmijden auf bem Balton bes Schloffes ericbienen, von wo er bem Un. und Abmarich ber Sahnentompognie gujah, Freundlich wintenb und für die ihm bargebrachten Sulbigungen unabfaffig bantenb, verweilte ber Monard langere Beit auf bem Balton. Der Einbrud, ben ber Raifer, ber Garbe-Rüraffler-Uniform trug, hervorrief, mar ein vorzüglicher und fein fonnverbranntes Geficht bewies am beften. wie gut ihm ber Mufenthalt auf feiner Befigung in Corfu betommen ift.

Biesbaden. Der Bollversammlung ber Handeistammer lagen noch folgende Gutachten und Mitteilungen vor: Wegen Errichtung einer feften Abeinbrude Rubesbeim-Bingen bat fich bie Sanbelstammer um nähere Auftlarung an den herrn Minister der öffent-lichen Arbeiten gewordt. — Da wegen Umbau des Güterbahn-hofs Dohheim Beschwerden in der Presse verössentlicht wurden, ftellte Die Sandeistammer Erhebungen in Diefer Cache an. Die-

seiben haben ergeben, daß die Hauptinteresseinten tein Bedürsins nach einem Umbau des Güterbahnhofs Dohhelm empfinden, da dieselben mit dem jesigen Zustand zusrieden sind, ein Umbau große Rachtelle sür die Interessenten haben würde, außerdem erspeliche Schwierigfeiten und große Untosten verursacht würden. Die Handelstammer hat daher beichtossen, den Besichwerden teine Folge zu geben. Der sür dieses Jahr in Aussicht genommene Umbau des Bersonenbahnhofs Dohheim dürste den Bedürsnissen des Bersonenvertebes Kechnung tracen. Die Handelstammer nahm davon verfehrs Rechnung tragen. - Die Sanbelstammer nahm bavon Abstand, dem von intereffierter Seite angeregten Plan eines Gutervertehrs Rechnung tragen. — Die Handelstammer nahm davon Abitand, dem von intercifierter Seite angeregten Plan eines Güterbahnhols Wiesbaden-Oft näher zu treten oder die Anregung zu unterstähen. — Wegen Leitung von Bersonenzügen über die Rainbrücke bei Hachbeim auf der Linie Wiesbaden-Bischoften Wainz vorstellig gemorden. — Die Einführung eines Ausnahmetaris für ausgelaugte Gasreinigungsmasse vom Elsaß nach Biedrich hat die Handelstammer bestärwortet. Ebenso trat die Handelstammer des sandelstammer des des Bestid und Gestügel als Eigent au gewöhnlichen Frachtgutzügen besördert wird. Rach Befragung dei Interesienten erhod die Handelstammer dagen Einspruch, daß die bestehenden Ausnahmetarie für Palm. Kotos und Palmternöl zum Schaden der Seisensichuster aufgehoben werden. — Die Handelstammer tonnte die Beschwerde des Ras. Biebhändler-Bereins wegen Erhebung einer Kampengebühr am Biehhot in Wiesbaden und wegen Berbilligung der Frachtsche sein weit des Rampengebühr am Biehhot in Wiesbaden und wegen Berbilligung der Frachtsche seine Reibe des Reibenden deinem Krioatvertrag der Eisenbahn mit der Stadtverwaltung Wiesbaden der Reibe des Stastammerschapplan 1911 mitgeteilt worden, die im Sommersiahren eine Beröfflichigt worden siehen Frage wegen Errichtung von Eisenbahn weit der Reibe von Winschen zum Sommersiahrelie berücksichtigt worden Geschammer den des habes des habes des des Sandelstammer besond ab. Annträge werden bah die Handels den der Sandelstammer den Geschung der bedaum den bat de Sandelstammer den des des des des und Eiselbung der beite des Sandelstammer den Geschung eine Beröffliches der Geschung der den der Geschung der Beröfflichtigt worden Geschung der Geschung der der des Sandelstammer des der der Geschu wegen Errichtung von Eilzügen Wiesbaden-Gießen-Kulda-Salzungen hat die Handelstammer beschiosen, zunächst teine Stellung zu nehmen. Ebenso ich die Handelstammer davon ab, Anträge wegen Einstellung der 3. Wagentlasse in den neuen Sommersiahrptan zur Einsübrung gelangenden neuen Rachtschunglige Handburg-Franksurt a. M. zu stellen. — Die Handelstammer richtete an den Reichstag eine Eingade, in der sie sich gegen eine Berteuerung der Fernsprechgebuhren, wie in dem Entwurf der Reigierung vorzeschen, und wie Abänderungsanträge dem Reichstag vortogen, aussprach. Die Handelstammer münschte, daß wie discher eine einheitliche Hauschalgebühr die zu 10 000 Berbindungen beibehalten oder aber, daß eine stassende Gestaltung der Pausschalgebühren in die Interessen von Handel und Industrie schonen, der Weise vorgenommen wurde.

Blesbaben. Bur Unterstühung unserer Bolizei Ift wieder eine Angahl Kriminalbeamter und berittener Schuchleute aus Bertin und Frankfurt nach Wiesbaben abkommandiert.

Der Reichstangler trifft am Freitag fruh von Berlin bier ein, um bem Kaller Bortrag zu halten. Er wird im Rgt.

Schloffe Wohnung nehmen.

— Wie an zuständiger Stelle verlautet, steht der Minister der öfsentlichen Arbeiten dem Projekt einer Taunusquerbahn von Bad Nauheim über Usingen-Riedernhausen nach Lorch oder Nauheim Usingen-Ihrien-Lorch nicht zustimmend gegenüber. Er vertritt viesmehr den Standpunkt, daß der Bau einer durchgehenden Bollbahn, die die Berbindung Frankfurt-Gleisen mit den rechtscheinischen Bahnen herstellen soll, unzwedmäßig und zu fostspielig sei. Es würe eichtiger, die in Frage kommende Bahnlinie nur als Zubringbahn sur die bestehenden Linien anzulegen.

wo. Berhaftung. Gestern abend gelang es ber Krimi-naspolizei, den vor einigen Tagen aus der Irrenanstalt Franksure, a. M. entsprungenen Einbrecher Billy Marnet, der unter seinen Spiehgesellen den Namen "Franzosenwilli" führt, jestzunehmen.

Gpießgesellen den Namen "Franzosenwills" führt, festzunehmen.

we. Wie bereits turz gemeldet, sind Montag vormittag die Gossspielsendener Gossstude erösset worden. Richt nur hinsichtlich der Größe versprechen sie ein Hauptanziehungspunkt auch für auständische Gossspieler zu werden, sondern vor allem wegen des idealen abwedselungsreichen Geländes, das dem Spieler alle möglichen Kombinationen gestantet, und wegen ihrer geradezu unvergleichlichen Lage. Die Plässe, in den unmittelbar vor und neben dem Keitaurant "Taumusbild" sich ausbreitenden Wiesen gelegen, erstrecken sich über 64 Morgen Gestände und haben die stattliche Anzahl von 18 Löchern. Schon daburch übertressen sie die Gosspielse in den benachbarten Badeorten Langenschwalbach und Homburg um ein beträchtliches.

— Im stadt, Krantenhaus verstagt am Samstag der Baent

— Im ftabt. Krantenhaus verftarb am Samstag ber Mgent Rarl Schmidt von Dogheim, bem vor eima 14 Tagen in ber Wiesbabenerstraße bertseibit ein Buft vom eigenen Fuhrwert abge-

dhren mar.

- Am Cametag nachmittag wurde in bem ersten Stod bes Saufes Scharnborfistraße 18 ein frecher Einbruch verübt. Der Einbrecher vifnete die verschloffene Korribortur mir einem Haten. Dann begann er bas Innere bes Wohn und Schlafstimmer gut burchstöbern, wobei er sich eine Zigarre anstedte. Im Wohn-immer erbrach er einen Schreibtlich und entnahm beraus einen Gelbbetrag von ungefahr 160 Mt. und ein Sparfaffenbuch ber Raff, Banbesbant. Mus bem ersteren Zimmer bieft ber Einbrecher einen Angug mitgeben. Da ber Dieb bas Spartaffenbuch am Samstag, mo bie Rollen gelchloffen fint, nicht mehr gu Gelbe machen tonnte und bas Buch fo wertlos für ihn mar, fo fchiefte er es abendo mit ber Boft an Die beftoblene Familie gurlid, ebenfo Die geraubten Militarpapiere.

wo. Straftammer. Der verhelratete Gelegenheitsarbeiter Joh. Jat. Kalbileisch aus Aunfel, der am 23. April d. Jo. auf einer Ziegelei an der Biebrich-Wicsbadener Grenze ein Sittlichkeitsverbrechen an einem Wiabrigen Dtabden verübte, wurde beute bieferhalb und ferner wegen Biderftandes gu 1 Jahr 2 Monaten und 3 Tagen Buchthaus und Sjährigem Chrverfuft verurteift.

# Der Kommunallandiag

wurde Montag nachmittag 6 Uhr burch den Reglerungspräfidenten

Dr. von Meister in seiner Eigenschaft als stellvertretender Königt. Kommissar mit folgender Ansprache eröffnet: "Geehrte Herren! Bei Beginn Ihrer Lagung, der ersten in einer neuen Wahlperiode, möchte ich zunächst daran erinnern, daß am 1. April d. 30. felt bem Intraftireien ber Areisordnung und ber Propinziatordnung für die Broving Hellen-Raffau ein Bierteijahrhunbert verfloffen war. Auf ihrem neuen gefeglichen Unterbau hat die Gelbfivermaltung in ben Rreifen und im Begirtsperband eine erfreuliche Tatigfeit entfaltet. insbesondere ift feltens des Bezirtsverbandes für die mirtichofiliche Hebung des Bezirts und feiner Bewohner und für ben fortidritt auf allen ber Beurts. verwoltung überiassenen Gebieten Erchebliches geleistet worden. Dies dars heute nur Besteledigung seitgestellt werden. Treisich hat es sich nicht vermeiden lassen, die Steuerfrast der Bewölferung dobei in stelgendem Wase in Anspruch zu nehmen. Auch in dem Ihnen vorliegenden Boranschlag der Einnahmen und Ausgaben für bas laufende Rechnungsjahr ift, um die Aufwendungen für bie ftandig machienden Aufgaben des Begirfsverbandes beden gu tonnen, gegen 1910 wiederum eine Erhöhung der Begirfsabgabe, und gwar um 34 Brogent, nicht zu umgeben gewefen. Bu ihrem großen Bedauern bat die Rönigl. Staatsregierung mabrend bes vergangenen Winters feftstellen muffen, bag unter ben Bingern in einigen weinbautreibenben Areifen bes Regierungsbegirts und awar vorwiegend unter ben Wingern bes Rheingaus - ein Ratftand berricht, beijen Linderung die Bermendung offentlicher Mittel erheischt. Bu diesem 3med hat fich die Staatsregierung entichloffen, Die Gumme von 1 150 000 Mt. bereit gut fiellen, jedoch nur unter ber Bedingung, bah ber Begirtsverband und bie beteiligten Kreife fich auch ihrerfeits an ber Linderung des Rotstandes beteiligen. Wie diese Beteiligung gedacht ift, geht aus der Ihnen beren Annahme ich jugegangenen Borlage ber Staatsregterung, Ihnen auf bas marmfte ans herz legen mochte, bervor. Die vor-gefebene Berwendung ber Gelber burch Organe, die mit ben ortlichen und perfonlichen Berhaltniffen im Rotftandegebiet genau bertraut find, mirb, wie befimmt ju boffen ift, ben Bedürfniffen im einzelnen gerecht werben und geeignet fein, die Silfsaftion ihrem Ziel: "Erhaltung eines felbständigen Wingerstandes auf eigener Scholle", entgegenführen helfen. Damit aber die auf biefe Weife angebahnte Gefundung unferes heimatlichen, auf eine uralte Gefchichte gurudbliefenden und weit über bie Grengen bes Baterlandes hinnus berühmten Weinbaus auch für die Zufunft nach Möglichfeit gesichert werbe, find gleichzeitig Mittel von Ihnen erbeten morben als Jufduß zu ben Roften, die eine planmagige Befampfung ber pflanglichen und tierifchen Schablinge, welche bie langjährigen Fehlernten jum großen Teil mitverurfacht haben, erlangiahrigen gebiernten jum großen Leit milvertriadt haven, etjurdert. Bon den übrigen Ihnen zugegangenen Borlagen wird
der Bortrag des Landssausschuffes, betreffend das "Banderarbeitssättengelei", der Bortrag über die Errichtung und den Betried eines Linfnohmeheims für vorschal- und schulpslichtige Fürlorgezöglinge Ihr Interesse vorzugsweise in Anspruch nehmen. Die
Stellung des Ihnen vorliegenden Berichts über die Ergebnisse der
Bezirkvorrwaltung vom 1. April 1909 die Ansang 1911, welche Die Unterftügung landwirtschaftlicher Meliorationen, Die Aufwenbungen für Berminderung der Staubentwidlung auf öffentlichen Straßen und die Dentmoispflege behandeln, darf ich weiter Ihrer besonderen Aufmertsamteit empjehlen und schließlich noch darauf hinweisen, daß aus dem gedachten Bericht auch zu ersehen fit, weiche Förderung die von Ihnen unterstütigten Bemühungen zur Nerhelberung der Nerfechengenhalbeite im den der Berichten ger Berde gotberung der Berfehrsverhaltnisse im Juge der Bezirfestroße Beisebaden-Frankfurt und das Projekt einer Abeinuserstraße zwischenzeitlich ersahren baben. Mit dem Wunsiche, daß Ihre Ur-beit eine gedeibliche sein möge, erkläre ich den 45. Kommunaliand-tag für den Regierungsbezirk Wiesbaden eröffnet."

Jam Altersprössbenten wurde Wirkl. Kommerzienrat hummel

aus Sochheim, jum Borfigenden Geb. Rat Humfer gewählt. — Rach ber Prafenglifte find 64 Abgeardmete anwesend, 5 feblen. — Der Präsiedent brackte die Eingänge zur Kenntnis, deren Jahl sich auf 36 beläuft. Diese werden zur Borberatung an die zuständigen Ausschüfte überwiesen. Unter den Bortagen befindet sich auch solgende: Bortrag des Landesausschuffes betreffend die Schaffung einer neuen britten Landratsstelle und deren Besetzung. — Rächste Sigung: Donnerstag, vormittags 9% Uhr.

Bierfladt. Das Ergebnis bes Kornblumentages am Sonniag war ein gunftiges. Die Blumen wurden beinahe ausvertauft. Der Erlös beirug 997 Mart, Die Unfoften 142 Mart. Die eingegange nen Gelber merben bebürftigen Kriegsveteranen und beren Rachfommen augute fommen.

Frankfurt. Die Beratungen über die Universitäts-Frage in ber Kommission find fo welt gedieben, daß man Ende des Monats die Entscheidung im Blenum der Stadtverordneten-Bersammlung

In unfer Sandelsregiber Abt. A. unter 9fr. 58 ift beute eingetragen worden, bab bie Girma Deinrich Ablb in Sochbrim 2345

Dochbeim am Main, ben 8. Mai 1911' Ronigliches Amtsgericht.

#### Breisnotierungsftelle ber Landwirtschaftstammer für ben Regierungsbegirt Biesbaben. Getreibe und Raps

Granffurt a. !	DŁ.,	8,	9)	lai		(EH	ge	ne	90	oti	eri	mg	a	m	Bu	фш	arte.	M
0	ār l	100	SE	la.	0	atte	1	ma:	rti	fül	iāp)	e 3	Ba	re	:	00.00	00	i
Beigen, Rordt	ent	倾	GE.	+		4	8	16		8		*	(4)	80		00.00		
, hiefin	er.	*			WI				10	14	4		4	*		21 00		
Roggen, biefig	er.	A	i.	*			+					*		+		18.00		
Berfie, Rieb- 1											100	1		*		00.00		
, Wetter	mue	r	*	. 3	ĸ.			-		3	889			91		00,00		
dafer, hieliger	100	4	i		*3	140	×	1	4	192	4	(0)	(6)	1		18.00		
Raps, hiefiger				1	1	(4)	190	-			200	560		(45)		00,00		
mais	200					*1		6		90		*				14.85	-190	S
On Hillain																10.588	-100	ane:

	Frankluri a. M., 5. Mai. Amiliade Motterung.
Ben	
	Rartoffeln. Grantfurt a. M., S. Mai. Gigene Rosterung.

Den und Etrob.

. 100 % im Detailvertauf

Bieb. Anntl. Notierung am Schlachtviebbot zu Frankfurt a. M.. S. Mai. Aufrried : 572 Ochien. 47 Bullen. 709 Farlen und Kibe. 270 Kälber, 200 Kallen. 200 Farlen und Kibe. 270 Kälber,

238 Schafe und Hämmel, 2110 Schweine, O Biege	II.	
Pür 50 Rig. Lebendgewicht;		
Daten natifeildige ausgemöllete, böchlich Schlacht-		
threetes, but an electrical and a contraction	14.00	51-
Schlachtgemicht ausgemaft. u. aliere ausgemaft.	*	195-1
funge fleischige nicht ausgemaft. u. altere ausgemast.		46
Schlachtgewicht und gut genährte altere	11	COOK BY THE
mahig genabrie junge und aut genabrie attere	H	49-1 77-1
Echlachtgewicht	10	00-
pering genabrie jeben Alters	10	00-
Eclachtgewicht		
Bullen: vollfeifchige ausgem. bochten Golachtwertes	#	45-1 75-1
Schlachtgewicht	- 11	20-
polificifdige jungere	- 70	65-
Ediadigenidi		00-
mabig genabrte jungere und gut genabrte altere .	- 47	00-
Schlachtgewicht		00-
Schlachtgewicht	- 0	00-
Barten und Rube (Gitere u. Minber): vollftelidige aus-		-
gemätete Parien höchben Schlachtwertes	-	45-
geministe syntien godisen Signogriveries		81-
Schlachtaemidt . polifieifchige ausgemafiete Rube bochfien Schlacht.		C.
weries bis an 7 Robren		471
		80-
Schlachtgewicht Alibe und wenig gut entwidelte	11/21	
jüngere Stübe und Färien	- A.	40-
Schlochtgewicht	#	- F French
Schlachtgemicht und Farjen	#	37-
Schlachtgewicht		80-
gering genährte Rübe und Farien	- 10	30-
Ediladinewidit	10	(0)
Ralber: fit. Daft- (BollmDaft) u. befte Saugfalber		50-
Schladzigerwicht	. 15	185-1
udillere Man und guie Saugtaiber	. W.	43.8
@diadigewidt	#	92-
geringere Caugfalber		50 85
Schlachtgewicht		
Shafe: Mersichate und jungere Dlafthammel		43-
22 de La desarroll del	-	100 0000

Schlachtgewicht und Schafe (Merzschafe) . Schlachtgewicht Someine: wollfleifdige über 21/2 Bir. Lebendgewicht . Schlachtgemicht vollkeifchigesber 2 Bir. Lebendgewicht. Schlachtgewicht vollkeischige bis zu 2 Bir. Lebendgewicht. Schlachtgewicht

altere Mafthammel und gut genabrte Schafe . . .

Sauen Schlachtermidi .

Mis Borbenge- und Befampfungsmittel gegen ble Peronospora emviichlt fich ale febr wirtfam das Aubierguderfalf Bravarat

Billiger in ber Serstellung und Berwendung als die Citriolfolfbrübe. Bertreiung und Siederlage für Dochheim und Umgegend Jean Laner, Dochheim am Main Sintergasse 50.

ictoria-Brunnen Oberlahnstein. Hoffieterant.

Franklurt. Die Straffammer verurielite den früheren Teil-haber eines Kinematographenibeaters. Friedrich Bed. der an vier Sommagen in seinem Berried Elektrizikät benutzte, die er unter Umgedung des Bählers der Leitung entnommen batte, wegen Bergebend gegen das Geseth über die Einfaschung elektrischer Arbeit vom 9. April 1960 au 400 Warf Geldfrase.

- Polizeiprafibent Scherenberg verläßt am Dienstag Frantfurt, um Die Regierungogeichafte in Cobleng gu fibernehmen.

— Der Polizeiprösident von Baris hat einem jungen Frank-furter mit Ramen Julius Waffermann, der einen Schiffer vom Lobe des Ertrinkens in der Marne gerettet hatte, die Reitungsmebaille am Bande perlieben.

Bom Wefterwald, Die neue Bahnlinie Marienberg-Erboch foll erft am 1. August eröffnet werben.

# Dermijchtes.

Ober-Ingelbeim. (Brubermorb.) Gin blutiges Drama ereignete sich am Sonntag nachmittag auf dem Feldweg Ober-Ingelbeim und Gau-Algesheim. Zwei Brüder, der Aljährige, le-dige Toglöhner Edmund Wolf und der Bejährige verbeiratete Obst-und Gemüsehändler Johannes Wolf von hier hatten wegen einer von ber Mutter übernommenen Erbicoft Streit. Der öltere Bruber glaubte fich benachteiligt und erhob gegen bas eigenhündig gefchriebene Teftament ber Mutter aus formellen Grunden Unfechtungeflage. Darüber geriet der jungere Wolf in Aufregung und brobte feinem Bruber mieberholt mit Totichießen. Als am Conntag nachmittag der Johann Wolf mit seinem Fuhrwert ins Feld suhr um Spargein zu bolen, begegnete ihm sein Bruder Edmund. Legterer seuerte 6 Schusse aus einem Revolver ab und verseiste den Bruder so schwer, daß der Tod soson einem Repolver ab und verseiste den Bruder fo schwer, daß der Tod soson Beiter Edgeberber von der Genbarmerie festgenommen. Es hombelt fich in bem Tater um einen außerft brutalen, megen feiner Gemalttätigfeiten gefürchteten, jabgornigen Menfchen.

Der Cinflug der Blumentage macht fich natürlich in der Blumeninduftrie sehr angenehm bemertbar. Mus dem Sebnig-Reuftabter Industriebezier, dem Hauptsige der Blumen- und Biatterinduftrie, find allein gegen 50 Millionen Grid Margueriten bis jest für die 3mede ber Blumentage geliefert morben. bas Ausland bestellt für feine Blumentage die Blumen in Deutsch-

Die einträglichste Post, die jahrlich 124 Mill. Franten Ueberschuft abwirft, bat nach einer Aufstellung der "Magd. Jig." Großbritonnien, an zweiter Stelle steht Russland, dem Frantreich und Japan folgen, und bann erst fommt Deutschland. Diefes Berbaltnie ertiart lich baraus, bag in Deutschland fur politolische Cinrich-

# Meueffe Nachrichten

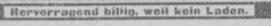
Bürich, 10. Mai. Ju der Meldung des Parifer "Figaro", der Schweiger Bundevrat reihne mit der Möglichkeit eines Besuches des deutschen Kalfers dei den diesjährigen schweizerlichen Herbst. Mandvern, wird der "Neuen Züricher Zeitung" aus Bern berichtet: Ein solcher Besuch liegt nicht auherhalb des Bereichs der Möglichkeit. Kaiser Widelen soll wiederdott und wie es scheint, auch in neuerer Zeit wieder die Absieher fündigegeben haben, das schweizerliche Beserveien aus einener Erfahrung konnen zu sonnen. schweizerische Heerwesen aus eigener Ersahrung fennen zu lernen. Berichiedene Umftande faffen aber baraut ichließen, daß ber Befuch nicht Ende Gerbst fondern eber bei ben Manovern bes nachten Jahres erfolgen wird. Bon Unterhandlungen über biefen Bejuch war bis heute nicht bie Rebe.

hanau. 10. Mai. Das neue Aurhaustheater in Blug auf Rügen murde bem Direttor bes hanauer Stadtthenters, Abotbert Steffter, für die Commermonate übertragen, ber es gemeinichafte lich mit bem Fürftlichen Schaufpielhaufe in Buttbus auf Rugen. welches bereits feit 13 Jahren unter beffen Leitung ftebt, leiten

Dortmund, 10. Mai. Das Schwurgericht verurteilte gestern abend nach zweitägiger Berhandlung den 23jährigen Sols-arbeiter Franz Jakubowsky aus Weitmar bei Bochum, der am 24. Januar ben Rofoarbeiter Sober aus Wiemelhaufen ermorbeit und beraubte, gum Tobe.

Paris, 10. Mai. Ein etwa 20jubriger Mann rif im Antique-Saale bes Louvre eine Aesculap barftellenbe Statue vom Godel, bie beim Sturg in mehrere Stude gerbrach. Der Wächter nahm ben Dann feft, ber ertlärte, er habe bie Lat verübt, um fich verhaften zu laffen. Er habe übrigens einige Minuten vorber ein Bild mit einem Rafiermeffer burchgeschnitten. Es wurde in ber Lat feltgestellt, bag ein von ihm bezeichnetes auf hotz gemaltes Bild Michelangelos mit einem Meffer mehrinch gerigt worden war. Die Polizel ermittelte, daß ber llebelidter ein gewiffer Bigouroug ift, ber bereits verschiedene Borftrafen erlitten babe und melder geiftesgeftort ift.

Beitung Guibo Zeidler. Berantwortlich für ben rebaftionellen Teil Baul Jorichief, für ben Reffame- und Unzeigenteil Julius Honte, für Drud und Berlag Wilhelm Holzapfel, famil. in Biebrich. Rotations-brud und Berlag ber Buchbruderei Gulbo Zeibier in Biehrich.



# für diese Woche

132H

0

00 - 00

00-00

47 - 49

 $\frac{60-62}{47-48}$ 

47-49 50-61

00 - 0000-00

Reste für Knabenhosen, für das Alter von 3-9 Jahren Stück für Stück 50, 60, 75, 90 Pfg., 1.20 Mk. Reste für Knabenauzüge, Cheviot und Buxkie, haltb. gute Ware, 140 breit, jeder Rest 1.20, 1.60, 2.—, 2.50, 3.—, 3.50

für Herrenhosen, Strapazier-Qualitäten jeder Rest Mk. 1.50, 1.90, 2.50, 3.20, 4.-, 4.50 für Damenkostiime, Kleider, Röcke etc., reinwoll.,

blauer Cheriot und Buxkin engl. Art, nur Herrenstoffware, 140-160 breit jed. Met. 1.20, 1.60, 2,-, 2.25, 2.80, 3.50, 4.-, 4.75

nur Bahnhofstrasse 13, 1. Stock. W Kein Laden.

Leinen-, Lustre-, Sommer-Lodenjoppen

Braune und schwarze

modernen **Гаввор**в

für Herren Damen u. Kinder

in grösster Auswahl zu denkbar billigsten Preiser. Schuh-Haus

Wiesbaden J. Sandel, Telephon 1891. Markinirasso 22, Parterre u. 1. Etage.

Grösste Schonung der Wäsche



beim Gebrauch von

Dr. Thompson's SEIFENPULVER

1/2 To Paket 15 Pig.

# Aachener Münster Geld-Lotterie

40 000 Mk. 20 000 Mk.

Lose à Mk. 3 .-

sind zu haben in der

Königl. Lotterie-Einnahme

Biebrich, Rathausstrasse 16.

# J. Th. Gallo Nachi.

toni Gri

empflehlt au billigften Breifen Brima Genbohnen, ämtliche Gartenlämereien la. Futterfolf, Morfe B. fantl. Garten u. Weinberge-geräte, Sicheln, Seufen und Weufteine. 7700



tatuste Quali-tatsmarks, hochote Aus-Vertreter gesicht!
Urania-Fahrrad-Werke
KOTTBUS.

Pianos eigner Arbeit mit Garan ic' Mob. 1 Erub. Biano 1,22 b. 450 . 2 Gecilia . 1.28 . 

ufip, auf Maten obne Huffchlag, Montat 15-20 Mart Staffe 5%-With Müller, 4337c

Gear. 1843 Mainz. Miinfierftr. 3.

### 500 Ernnber-Muigaven 30 Via Batentansarbie. Gre 991. Marteus, Waffel, Cobengollernftrube 1.

Der heutigen Ausgabe bes "Dochh. Sindramzeigers" liegt ein Brniveft der Firma Dr. E. E. Marguert Buel a. Abein bert, Mivierpräparai Gucala

Famen Rejneeke Reinecke

2882A

# Gutichein Ein Rätsel

für Biele ist es, daß man is aft etegant gefieldete Menichen sieht, obwohl ihr Einkommen meht is groß ist. Es wird daher für jeden, befonders aber

co wird daher für jeden befonders aber für Herren

von großem Inieresse sein, das solgende zu wissen:

Durch Erbornis der teuren Ladenmiese in tonisiger großer Geschäftsivelen verkante ich derren in Runden-Raufige in ichiden, modernen Desins, eine u. aweireidig. Oosen, Joseph au haunend billigen Pressen. Albereidige Solen, Joseph au haunend billigen Pressen. Albereidigen Beisen wir der eine großen Gestegendeinstause merken der eine großen Geren u. Burichen Angüne, welche von versähierdenen Gestegendeinstäusen derrichten, deren iriberer Ladenpreis 15, 20 u. 25 se war, jedt 8, 12 u. 15 se In Insert Angünen bade ich großes Lager und versäuse julche ichon von 250 se an. Neusis manden u. Kommunisanten Angüne in dian u. schwarz schon von 7 se au. Es liegt in ürem eigenen Junereise mein Geschäft zu bestuden, um fich davon zu überzeugen.

Topadimann Wischahen Wongasis 99 1 64

3. Dradmann, Biesbaben, Reugoffe 22, 1. 6t.

Jeber Kanier, ber biele Annouce mitbringt, erhält beim Einfauf eines Annuges eine teberne Briefe, Biltr ober Rigarrentniche gratid. — Es rentiert lich lebe Jahrt u. jeder Bang zu den Serfanistofalinäten, weil ich auch ftete Gelegenheitsfäufe in Schubwaren hobe, idibia Erftes und größtes Geichaft dort am Plane.

# Batiden. 1983 Gutbürgerliche Wohnungseinrichtungen

finden Sie bei uns zu sehr mässigen Preisen. Ueber 100 Zimmereinrichtungen mit vornehmem Geschmack zusammengestellt. Fachmännische ruverlässige Bedfenung, Weitgehendste Garantie. Franko Lieferung. Katalog auf Wussch zur Verfügung.

Hermann Krekel & Co. :: :: Wiesbaden Friedrichstrasae 39. Möbel : Innenausbau.